

deutschen Verlags in nächster Zeit im oesterr. Kaiserstaate. Beim Klirren der Waffen schweigen die Musen. Ein Krieg von solchen Dimensionen, wie der kaum begonnene erreichen dürfte, fordert Geldopfer von jedem Einzelnen, die, in Verbindung mit der bedeutenden Entwerthung des Papiergeldes, Tausende von oesterr. Familien, welche bisher ihr genügendes Auskommen hatten, zu größter Dekonomie zwingen werden. Im Bücherkaufen wird zuerst gespart werden. Wir sind daher der entschiedenen Ansicht, daß, solange diese Verhältnisse dauern, der Bücherabsatz in Oesterreich sich höchst bedeutend mindern muß, und daß jeder Versuch, ihn durch billigere Preise zu forciren, ein vergeblicher sein wird. Gegen die Gefahr, daß vielleicht einzelne oesterr. Handlungen infolge der Abnahme ihres Absatzes ihre Existenz kaum zu fristen und bei allem guten Willen in nächster Oestermesse die Mittel zur Zahlung der Verleger aufzubringen nicht im Stande sein möchten, gewährt ohnehin die Uebereinkunft keine Sicherheit und gibt es überhaupt kein Schutzmittel.

Was soll denn nun aber, wenn die Uebereinkunft verworfen wird, von den Verlegern geschehen, um den Absatz in Oesterreich nicht ganz sinken zu lassen?

Wir antworten, daß wohl den deutschen Verlegern keinerlei Mittel zu Gebote stehen, um diese Calamität abzuwenden, die lediglich in den von uns nicht zu ändernden dermaligen Verhältnissen Oesterreichs wurzelt. Wir müssen uns darauf gefaßt machen, aus Oesterreich in nächster Oestermesse eine sehr geringe Einnahme zu beziehen, und in Geduld abwarten, bis dort die Verhältnisse sich gebessert haben werden. Die Idee der Uebereinkunft, die oesterr. Sortimenten zu einer bestimmten Reduction der Thalerpreise für 7 Monate verpflichten zu wollen, ist schon in Betracht der Sprünge, die der oesterr. Cours während dieser 7 Monate und in den drei ersten des nächsten Jahres möglicherweise machen kann, eine völlig unhaltbare. Ihrer praktischen Durchführung von Seiten der oesterr. Sortimenten stehen sowohl die möglichen Coursprünge, als geschäftliche Gründe hindernd entgegen. Man mache sich keine Täuschung darüber, daß, würde auch eine solche Uebereinkunft abgeschlossen, ihre Durchführung doch mehr als zweifelhaft erscheint. Es dürfte daher, wenn anders nicht einzelne Verleger den oesterr. Sortimentern Conto in oesterr. Währung eröffnen wollen — wozu aber wohl wenige Lust haben werden —, den deutschen Verlegern nichts übrig bleiben, als am bisherigen Principe festzuhalten:

auch oesterr. Sortimentern die Bücher in Courantthalern, in Leipzig zahlbar, zu notiren und lediglich ihnen die Reduction in oesterr. Währung zu überlassen, je nach Maafgabe des Coursstandes.

Das eigene Interesse der oesterr. Sortimenten fordert, daß sie nicht mehr aufschlagen, als der Cours nöthig macht. Bücher, die Einer nicht eben nöthig hat oder sehr wünscht, wird er unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht kaufen, auch wenn er sie um ein ziemliches billiger erhalten kann, als sie nach dem Course sich stellen würden. Wer aber ein Buch haben muß oder durchaus haben will, wird es nicht ungekauft lassen, auch wenn dessen Preis sich etwas höher stellt.

Würden übrigens, falls den oesterr. Handlungen wegen des höheren Standes ihres Courses besondere Vortheile eingeräumt würden, nicht auch die russischen und polnischen ähnliche Vortheile ansprechen, und könnte mit Billigkeit ein solcher Anspruch der russischen Collegen abgewiesen werden?

Wer garantiert ferner den Verlegern, daß nicht Bestellungen aus anderen deutschen Ländern unter oesterr. Firmen gemacht werden? Je nachdem die oesterr. Course sich in den drei ersten Monaten von 1860 stellen werden, könnte für den unter der Maske steckenden Besteller

ein ganz hübscher Ertranugen bei dieser Operation sich herausstellen, der sehr lockend sein dürfte.

So mögen denn die deutschen Verleger durch die sehr unsichere Hoffnung, in nächster Zeit etwas mehr nach Oesterreich abzusehen, sich nicht verleiten lassen, in das bewährte Princip der Einheit des Nettopreises in effectivem, keinen Schwankungen unterworfenem Metallgelde eine Bresche zu brechen. Danken wir dem Himmel, daß wir von Papiergeld mit Zwangscours als gesetzlichem Zahlungsmittel bisher verschont geblieben, und hüten wir uns vor dem ersten Schritte, der uns mit einem bedeutenden Theile unserer Meßeinnahme verwickeln würde in die gefährlichen, jede Calculation verhöhnenden Schwankungen der Papiergeldcourse!

Miscellen.

Aus Bremen berichtet der „*Courier an der Weser*“: Die Herausgeber des vor kurzem unter dem Titel „*Zweites Lesebuch*“ im Verlage und zum Besten der Schullehrer-Wittwencasse erschienenen Buches haben es für zweckmäßig erachtet, aus „*Spekter's fünfzig Fabeln*“ nicht weniger denn 42 Stück zu entlehnen. Die Herren begnügen sich nicht damit, die in den hiesigen Buchhandlungen erschienenen Lehrbücher zu verdrängen, sondern sie beinträchtigen auch durch diese That den Vertrieb von *Spekter's Fabeln*. Für die Folge dürfte es zweckmäßig sein, bei den Verlagswerken dieser Gesellschaft zu sagen: „Herausgegeben zum Besten der allgemeinen Wittwencasse und zum Schaden der Bremer Buchhändler.“

Neuer Anzeiger für Bibliographie und Bibliothekswissenschaft. Herausgegeben von Dr. J. Petzholdt. Jahrgang 1859. Heft 6. Juni. Inh.: Catalogus „*Indicis librorum prohibitorum et expurgandorum*“. Fortsetz. — Zur Litteratur des Königs Johann von Sachsen. — Uebersicht der kartographischen Werke des k. k. militär-geographischen Institutes zu Wien. — Litteratur und Miscellen. — Allgemeine Bibliographie.

Neuigkeiten der ausländischen Literatur.

Englische Literatur.

- BRYANT, W. C., *Letters from Spain, and other Countries, in 1857 and 1858.* Post 8. London, Low. Cloth, 8 s. 6 d.
- BUNTING, J. — *The Life of Jabez Bunting; with Notices of Contemporary Persons and Events.* By his Son, Thomas Percival Bunting. Vol. I. Post 8. London, Longman. Cloth, 7 s. 6 d.; large paper edit. 10 s. 6 d.
- CONFIDENCES: a Tale. By the Author of „*Rita*“. Post 8. London, Smith & E. Cloth, 10 s. 6 d.
- DENDY, W. C., *The Wild Hebrides, Description of.* Illustrated by a map and sketches on the spot by the Author. Post 8. London, Longman. Cloth, 5 s. 6 d.
- FOUQUÉ, Baron, *The White Lady: a Tale from the German.* By C. L. Lyttleton. With illustrations. 12. London, Bell. Cloth, 2 s. 6 d.
- *Undine: a Tale from the German.* By C. L. Lyttleton. With illustrations. 12. London, Bell. Cloth, 2 s. 6 d.
- GRETTON, A. L. V., *The Vicissitudes of Italy since the Congress of Vienna.* Post 8. London, Routledge. Cloth, 5 s.
- HAVELOCK, H. — *The Life of General H. Havelock.* By J. T. Headley. Illustrated. Post 8. London, Low. Cloth, 8 s. 6 d.
- HOUDIN, R. — *Memoirs of Robert Houdin, Ambassador, Author, and Conjuror.* Written by Himself. 2 Vols. Post 8. London, Chapman & H. Cloth, 21 s.
- JEAFFERSON, J. C., *Miriam Copley.* 3 Vols. Post 8. London, Hurst & B. Cloth, 31 s. 6 d.
- KURTZ, J. H., *History of the Old Covenant, from the German.* Translated, annotated, and prefaced by a condensed Abstract of Kurtz's „*Bible and Astronomy*“, by Alfred Edersheim. 2 Vols. 8. (Edinburgh.) London, Hamilton. Cloth, 21 s.